

Pränumerationspreis
 für Zugos mit Zustellung oder Provinz
 mit Frankopostversicherung:
 Ganzjährig 2. 10.—
 Halbjährig 2. 8.—
 Vierteljährig 2. 4.—
 Einzelne Sonntags-Nummern 20
 S., einzelne Donnerstags-Num-
 mern 12 S.

Redaktion und Administration
 Sonnengasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal
 Sonntag und Donnerstag.

Frühling

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreis
 für Zugos mit Zustellung oder Provinz
 mit Frankopostversicherung:
 Ganzjährig 2. 10.—
 Halbjährig 2. 8.—
 Vierteljährig 2. 4.—
 Einzelne Sonntags-Nummern 20
 S., einzelne Donnerstags-Num-
 mern 12 S.

Redaktion und Administration
 Sonnengasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal
 Sonntag und Donnerstag.

Nr. 17.

Zugos, Donnerstag, 28. Feber 1901.

IX. Jahrgang.

Findelkinder, freut euch!

Zugos, 27. Feber.
 Inmitten der politischen Rathbalgereien, des eintönigen Strohdreschens und sonstiger langweiliger Kammegereien hat die ungarische Regierung endlich wieder einmal auch ein nützliches Stück Arbeit dem viel faulenzenden Reichstag zugewiesen, nämlich einen Gesetzentwurf zur Regelung des staatlichen Schutzes für gesunde, verlassene, gänzlich verwahrloste Säuglinge, Kinder bis zu deren siebenten Lebensjahre. Der Regierung stehen zu diesem Zwecke auch größere Stiftungen zur Verfügung, wie es ja auch sonstige Vereine auch bisher schon gab, die sich ganz diesem edlen Zwecke widmeten. Nun will auch der Staat endlich das Seinige thun — nachdem himmelschreiende Zustände bezüglich der frühverlassenen Kinder offenbar wurden. Es ist das geradezu eine nationale Schmach und Schande, wie es bisher mit armen, verwaisten, verlassenen Kindern und Findlingen bei uns bestellt war.

Wir sehen immer eine Heuchelei darin, wenn man einerseits sagt: das werthvollste im Staate sei der Mensch, nebenbei über die Kindersterblichkeit augenverdreherisch lamentiren, dann gar die vielen Tuberkulosen beweinen — dabei thun sie aber zur Abhilfe dieser beklagenswerthen Zustände rein gar nichts.

Gründliche Abhilfe wollen sie gar nicht; das Erwerbsleben, welches Findlinge, Bettler, Waisen, Tuberkulose zu hunderttausenden schafft, das darf nicht angetastet werden; Palliativmittel, welche die Progen mehr zur Ausbeutung der Mitmenschen ermuntern — Palliativmittel gegen die sozialen Uebel werden hingegen empfohlen: z. B. Findelhäuser, Gebethäuser, Waisenhäuser, Kinderheime, Sanatorien — natürlich möglichst nur durch Private — der Staat thut möglichst wenig oder gar nichts. Edle Menschenfreunde haben seit den Tagen eines heiligen Binzenz von Paulo in Paris unendlich viel für Findlinge und unglückliche Mütter gethan; auch in Ungarn geschah viel, besonders hat der hochverdiente Leiter der Hebammenschule von Breßburg schon vor Jahren die Aufmerksamkeit ganz Ungarns auf die Findlinge, und deren Mütter aufmerksam gemacht.

Unsere Politiker sind leichtsinnig; die unnötigsten Zugosauslagen müssen aus den blutigen Steuergulden bestritten werden, die Pariser Ausstellungskosten, die Kosten für die Matriführung, hinausgeworfen wird das Geld für gewisse Kunstinstitute, deren Werth höchst zweifelhaft ist. Man bringt ein Gesetz zum Schutze des Wildes, des Kindviehes, der Schwalben, Singvögel — dem kleinen Hasen darf vor dem 15. August nichts geschehen, dem Hirschen nicht vom 1. Jänner bis Ende Juni.

Aber Hunderttausende von gefundenen und verlassenen und verwaisten Kindern

müssen mangels jeder körperlichen und geistigen Pflege schmachlich zu Grunde gehen! Das geschieht inmitten des liberalen Humanitätsdusels und des wohlfeilen Patriotenthums vieler farsischer Chauvinisten.

Endlich entdeckt die hohe Regierung ihr gutes Herz und die entsprechenden Stiftungen, um einen nachhaltigen Kinderschutz in die Form eines Gesetzes zu bringen; hoffentlich wird ungeschickter Chauvinismus oder gar die Parteipolitik ein solches Gesetz nicht länger verhindern. Schon wird der Entwurf kommissionell behandelt, alle sind dafür, wenn nur auch die Mittel da wären! Großartiges leistet Niederösterreich auf dem Gebiete des Findlingswesens und des Kinderschutzes. Lueger ließ schon den Versuch machen, auf dem Lande in eigenen Bauern-Wirtschaften diese Findlinge familienmäßig unter Aufsicht des Richters und Pfarrers und Arztes zu erziehen. Die Sache ist nicht theurer und der Erfolg mehr gesichert, auch werden die Kinder bis zu ihrem 14. Jahre dort erzogen! Wo hat auch bei uns das Gesetz für den Kinderschutz alles und alle für sich, wenn nur nicht wieder über das Ziel geschossen wird!

So müßten wir auch einen Kinderbewahranstaltszwang über uns gesetzlich ergehen lassen. Niemand bestreitet die Möglichkeit solcher Anstalten, obwohl jeder überzeugt ist, daß die Familie die beste Kinderbewahranstalt sei. Das Gesetz war bald gemacht, Graf Csaky als Unterrichtsminister bald über grünen Klee gelobhudelt, aber wer soll denn die Kinderbewahranstalten bauen, wer sie erhalten?!

Nirgends in der Kulturwelt besteht ein solcher Zwang als bei uns. — Die Gemeinden können es zwar nicht erschwingen, aber auch der Staat nicht und doch müssen (??) die Kinderbewahranstalten errichtet werden! „Wohlthat wird Plage.“ Der Staat sollte mehr die Gesellschaft unterstützen und nur ausnahmsweise selbst eingreifen, wir fürchten er zwingt auch nicht die Kosten des staatlichen Kinderschutzes! Es fällt uns hierbei immer die bekannte Zigeuner-Anekdote aus den Zeiten Kaiser Josef II. ein. Dem edlen Menschenfreunde that es nämlich wehe: die Kinder der Zigeuner nackt herumrennen zu sehen, daher er in seinem bekannten alles übersteigenden Reformeifer eine kaiserliche Verordnung an die Oberstuhlrichter zur Bekannmachung an die Zigeuner ergehen ließ, kraft welcher es den Zigeunern allgemein strenge verboten wurde, ihre Kinder noch fernerhin nackt herumlaufen zu lassen. Nun ließ ein Oberstuhlrichter wirklich alle in seinem Bezirke auffindbaren Zigeunerhauptlinge (Bajda's) um sich versammeln, schärfte ihnen mit nachdrücklicher Drohungen die kaiserliche Verordnung wegen der Bekleidung ihrer Kinder ein, als plötzlich einer von ihnen die Stille mit den Worten unterbrach: „Fürwahr, gnädiger Herr Oberstuhlrichter,

daß ist eine wirklich weise Verordnung von Seiner Majestät allein bitte unterthänigst, hat Se. Majestät auch die nötige Leinwand dazu geschickt?“ Tableau! Nun das war nicht der Fall — und die Zigeunerkinder gehen heute noch nackt!

Möge nur nicht auch der staatliche Kinderschutz dieser kaiserlichen Verordnung gleichen, und daher die Finanzkommission des Abgeordnetenhauses alsbald ihres Amtes besser walten!

Kraßauer Sparkassa.

Zugos, 27. Feber.
 Die Kraßauer Sparkassa hat ihre diesjährige Generalversammlung am Sonntag, den 24. d. M. im Institutsgebäude abgehalten.

Eröffnet wurde dieselbe von dem verdienstvollen Präsidenten Herrn Elek v. Patyánsky, der nach Konstatirung der Beschlussfähigkeit die erschienenen Aktionäre wärmstens begrüßte und sodann die Herren Emil Tyroler und Viktor Schattles mit der Authentifikation des Protokolls betraute.

Der Instituts-Buchhalter Koloman Horvát h verlas hierauf den folgenden Bericht der Direktion: „Geehrte Generalversammlung! Es obliegt uns vor Allem die traurige Pflicht Ihnen die betrübende Nachricht zu bringen, daß das langjährige Direktionsmitglied unseres Institutes Herr Moriz Klein am 29. Jänner 1901 durch den Tod aus unserer Mitte entrißen wurde. Der Verbliebene war einer der Gründer unserer Anstalt, war seit dem Bestande derselben Mitglied der Direktion und mehrere Jahre hindurch auch leit. Direktor-Stellvertreter. In diesen Eigenschaften befandete er für unser Institut immer ein sehr reges und warmes Interesse, und wird die geehrte Generalversammlung mit uns übereinstimmen, wenn wir Sie bitten, diesem rechtschaffenen und hochverehrten Manne ein ehrenvolles Andenken zu bewahren, und diesem im Protokolle der heutigen Sitzung Ausdruck zu verleihen. — Wir übergehen auf den geschäftlichen Theil unseres Berichtes und verweisen auf die vorliegenden Rechnungs-Abschlüsse, aus welchen Sie zu ersehen belieben, daß unsere Anstalt im abgelaufenen Jahre zufriedenstellende Resultate erzielt hat. Wir hatten in allen Geschäftszweigen, namentlich im Wechselkompte, einen lebhaften Verkehr, der sich auch in den ausgewiesenen Ziffern dokumentirt, zumal das Wechselportefeuille die ansehnliche Summe von Kr. 1764371.83 erreicht hat. Naturgemäß mußten wir Reeskompte mehr wie sonst in Anspruch nehmen, und betrug derselbe mit Jahres-schluß die bisher ungewohnte Höhe von Kron. 641406.37. Infolge größerer Kapitalrückflüsse ist jedoch der Reeskompte schon pr. Ende Jänner 1901 mit Kron. 111873.99 zurückgegangen, und erwarten wir weitere Geldeingänge, um dann, wie alljährlich, in den Frühjahrsmonaten auf den normalen Reeskompte stand zu kommen. Wir müssen betonen, das wir durchaus nicht von dem Bestreben geleitet waren, das Geschäft auszudehnen, wir waren vielmehr darauf bedacht, die Kreditverhältnisse, mit Rücksicht auf die allgemeinen ungünstigen Verhältnisse, möglichst einzuschränken, konnten dies jedoch nicht in gedachtem Maße durchführen, nachdem wir theils von unserer ständigen kommerziellen Klientel, theils von unserer Landbevölkerung mit Kreditansprüchen aufgesucht wurden, und war es besonders die Letztere, welcher wir, die Förderung der Interessen der Volkswirtschaft vor Augen haltend, unser Entgegenkommen nicht entziehen konnten. Selbstverständlich waren wir auf die Sicherheit der Kapitalplatzirungen im hohen Maße



bedacht, und müssen bei dieser Gelegenheit mit Vergnügen konstatieren, daß wir im abgelaufenen Jahre gar keine Verluste erlitten haben, wir kamen im verfloßenen Jahre nicht ein einziges Mal in die Lage, mit Wechselforderungen kläglich aufzutreten. Einem längst gefühlten Bedürfnisse Rechnung tragend, haben wir im Herbst des Jahres 1900 das Waaren-Vorschuß-Geschäft probeweise eingeführt, indem wir auf Grund eines Ueberkommens mit der Spiritusfabrik, Raffinerie- u. Dampfmühl-Actien-Gesellschaft in Lugos auf die in den disponiblen Magazinsräumen der Letzteren durch Parteien eingelagerten Getreidevorräthe Vorschüsse erteilt haben. Der Versuch war von Erfolg begleitet, zumal mit Schluß des Jahres in diesem Geschäftszweige Kr. 37384.52 elocirt waren. Es ist dies ein vollkommen sicheres und glattes Geschäft, welches wir sukzessive auszubehnen beabsichtigen. Bevor wir auf die ziffermäßigen Daten der einzelnen Geschäftszweige übergehen, erachten wir auch diesmal als unsere angenehme Pflicht zu erklären, daß wir in dem Bestreben den Ansprüchen unserer Kreditgeber gerecht zu werden, von auswärtigen Anstalten, namentlich aber seitens der Pest.-ung. Bank (Filiale Tem.svár) bereitwilligt unterstützt wurden. — Kassa-Verkehr: Kassa-Vorrath am 1. Jänner 1900 Kr. 38940.38, Eingänge im Jahre 1900 Kr. 22062546.93, Zusammen 22101487.31. Ausgänge im Jahre 1900 22063273.58. Kassa-Vorrath am 31. Dezember 1900 Kron. 38213.73. Gesamt-Rezirement Kron. 41202974.62. Zunahme: Kron. 2008259.66. — Spareinlagen: Einlagen-Stand am 1. Jänner 1900 Kron. 934040.62, Einlagen im Jahre 1900 Kr. 2248324.10, Zusammen 3182364.72. Rückzahlungen im Jahre 1900 Kr. 2089809.10. Einlagenstand am 31. Dezember 1900 Kr. 1092555.62. Zunahme Kron. 158515.—. — Wechsel-Eskompte: Wechsel-Portefeuille am 1. Jänner 1900 Kronen 1443556.36, Eskompte im Jahre 1900 Kronen 5761078.52, Zusammen 7204634.88. Einlösungen im Jahre 1900 Kr. 5440263.05, Wechsel-Portefeuille am 31. Dezember 1900 Kr. 1764371.83. Zunahme Kr. 320815.47. — Hypothekar-Darlehen: Stand am 1. Jänner 1900 Kr. 131698.78, Ertheilungen im Jahre 1900 Kr. 40912.—, Zusammen Kr. 172610.78. Rückzahlungen im Jahre 1900 Kr. 23992.54. Stand am 31. Dez. 1900 Kr. 148618.24. Zunahme Kr. 16919.46. — Pfand-Darlehen: Stand am 1. Jänner 1900 Kr. 31836.—, Ertheilungen im Jahre 1900 Kr. 25713.—, Zusammen 57549.—. Rückzahlungen im Jahre 1900 22715.—. Stand am 31. Dezember 1900 Kron. 34834.—. Zunahme 2998.—. — Während des abgelaufenen Jahres hat das verdienstvolle Mitglied unseres Aufsichtsrathes Herr Dr. Ferdinand Fränkl in Folge seiner Erwählung zum Rechtsanwalter der Lugoser Volksbank auf seine Stelle resignirt. Herr Dr. Ferdinand Fränkl war seit einer Reihe von Jahren ein eifriges und tüchtiges Mitglied des Aufsichtsrathes, so daß wir ihn mit Bedauern aus unserer Mitte scheiden sahen. Wir beantragen, die geehrte Generalversammlung möge dem genannten Herrn für seine erspriesslichen Dienste protokolllarisch Dank votiren.

Nachdem dieser Bericht unter allgemeiner Zustimmung zur Kenntniß genommen wurde, kam der Bericht des Aufsichtsrathes zur Verlesung, aus welchem hervorging, daß die vorgenommene Prüfung der Jahresrechnungen die Richtigkeit derselben ergab, worauf die Versammlung der Direktion und dem Aufsichtsrathe das Absolutorium erteilte.

Der Reingewinn, welcher im Jahre 1900 den Betrag von Kr. 47889.48 resultirte, wurde in folgender Weise vertheilt: a) Statutenmäßige 10%ige Dotirung des Reservefonds Kr. 4788.95, b) Dividende für 1000 Stück Aktien à Kr. 25.— Kr. 25000.—, c) Zur Einlösung von 298 Stück Präsenzmarken à Kr. 5.— Kr. 1490.—, d) Für Spenden Kr. 600.—, e) Für Remunerationen, u. z.: Dem Aufsichtskomitee Kr. 500.—. An die Beamten und Diener Kr. 1375.—, Zusammen Kron. 1875.—, f) Separatdotirung des Reservefonds Kr. 11929.03 (dadurch Erhöhung der Reserven auf Kr. 127067.87), g) verbleibende Kr. 2206.50 auf neue Rechnung vorzutragen.

Im Sinne der Statuten gelangten die Direktionsmitglieder Ignaz Deutsch jr., Ign. S. Deutsch und Dr. Josef Fényes zur Auslosung. Dieselben wurden einstimmig wieder gewählt. An Stelle des weil. Herrn Moriz Klein wurde Herr Ludwig Bértes einstimmig zum Direktionsrath gewählt. Auf die durch den Austritt des Herrn Dr. Ferdinand Fränkl erledigte Stelle eines Auf-

sichtsrathes wurden auf Dr. Julius Rosenthal 180, auf Viktor Schattles 100 Stimmen abgegeben, somit Erterer als gewählt erwählt.

Tagesneuigkeiten.

Personalnachrichten. Postoberdirektor v. Petleö hat am Montag und Dienstag in Lugos gewohnt, um das Postamt zu inspizieren. — Vizegespan Karl v. Fialka begibt sich nächsten Sonntag nach Boglán, um an der am 5. März stattfindenden kommissionellen Begehung der Bahndurchlässe in Báziova theilzunehmen.

Fastenzeit. Seit Mittwoch hat die große Fastenzeit ihren Anfang genommen, d. i. jene Zeit, in welcher wir von der Kirche besonders ermahnt werden, eine stille Einkehr in uns selber zu halten, das große Erlösungswerk unseres Heilandes zu betrachten und die Früchte desselben uns zu Nutzen zu machen. In dieser Zeit ist der Gottesdienst an den Sonntagen Vormittag derselbe wie an den übrigen Sonntagen des Jahres, Nachmittag um 3 Uhr ist die Fasten-Andacht, unter welcher die Fasten-Predigt gehalten wird. Jeder Donnerstag Nachmittag ist die sogenannte Kreuzwegandacht.

Veterinär-Inspektion. Gestern inspizierte Veterinär-Inspektor v. Mihályi das Amtsgelände der staatlichen Thierärzte Alexander Barady und Desider Szidon und äußerte über das Wahrgenommene seine vollste Befriedigung. Von hier aus begab sich der Inspektor zu den übrigen Thierärzten des Krassó-Szörényer Komitates.

Wettersturz. „Matheis — bricht's Eis“. Die alte Wetterregel hat sich heuer mit seltener Pünktlichkeit beiläufig. Samstag Fröh erreichte der Frost mit 16 Kältegraden seinen Höhepunkt, und schon in der Nacht zum Sonntag, dem Tage Matheis, stieg der Thermometer über Null. Das Thauwetter hält seither ununterbrochen an und bringt, unterstützt vom Südwestwinde, den Schnee rasch zum Schmelzen. Damit dürfte die langandauernde Periode strenger Kälte ihr Ende erreicht haben.

Zuchttier-Märkte in Krassó-Szörény. Der Krassó-Szörényer landw. Verein hat auf Initiative seines werththätigen Vizepräsidenten Herrn Vizegespan Karl v. Fialka eine Neuerung eingeführt, deren richtige Bedeutung nur zu bald zu Tage treten wird. Es handelt sich um die Beschaffung der Gemeindestiere, welche bisher von den einzelnen Gemeinden nur mit schwerer Mühe und großen Opfern aus weiter Ferne geholt wurden. Nun hat sich der landw. Verein der dankenswerthen Aufgabe unterzogen, im Einvernehmen mit dem Viehzucht-Inspektor Galász die Zuchttiere für die Gemeinde an zu diesem Zweck direkt abzuhaltenen Märkten zu beschaffen, in der sicheren Erwartung, daß die Verkäufer sich je zahlreicher einfinden werden. Der erste dieser Zuchttier-Märkte findet am 15. März in Lugos auf dem großen Marktplatz statt, der nächste am 16. März in Facset.

Symen. Herr Josef Fried, Chef der Firma Mayer Fried, wird am 3. März das Fel. Rosa Grünfeld in Eszäca zum Traualtar führen. — Am nächsten Sonntag findet die Trauung des Fel. Ester Hunwald mit Herrn Philipp Barát im Lugoser israel. Kultustempel statt. — Der Affekuranz-Beamter Herr Béla Huberl hat sich mit Fräulein Bertha Balajti, der Tochter des Temesvárer Bürgers Herrn Emanuel Balajti, verlobt.

Israel. Gottesdienst. Freitag den 1. März beginnt der Gottesdienst im isr. Kultustempel Abend um halb 6 Uhr.

Todesfall. Am Sonntag verschied eines der ältesten Mitglieder der hiesigen Kaufmannschaft Herr Jidór Deutsch im Alter von 65 Jahren. Der Verbliebene stand seit Jahrzehnten der angesehenen Lederfirma Jidór Deutsch & Sohn vor und verschaffte diesem Geschäfte ein ehrenvolles Renommé. Sein Hinscheiden wird von seiner tiefbetrübten Gattin, sieben Kinder, darunter dem Advokaten Dr. Moriz Deutsch, den Firmachef Arthur Deutsch und zahlreichen Verwandten betrauert. Dem am Montag stattgehabten Begräbniß wohnten viele Trauergäste bei, darunter die gesammte Kaufmannschaft unserer Stadt. An der Bahre widmete Herr Oberrabbiner Dr. Simon Handler dem Dahingegangenen einen ergreifenden Nachruf. — Möge unser guter Mitbürger in Frieden ruhen!

Von der Krankenkassa. Die für vergangene Sonntag einberufenen Generalversammlung der Bezirkskrankenkassa wurde wegen Beschlußunfähigkeit auf den 3. März vertagt.

Generalversammlung der Feuerwehr. Sonntag Nachmittags 3 Uhr fand im Rathhause saale unter reger Theilnahme seitens der Mitglieder die ordentliche Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr statt. Präses Arpad v. Marsosky begrüßte die Erschienenen und läßt den revidirten Kassaabschluß als auch das Präliminär fürs nächste Jahr verlesen, und beantragt, dem Kassier als auch dem gesammten Ausschusse das Absolutorium zu erteilen, was auch einstimmig geschah. Des Ferneren erfolgte die Neuwahl eines Rechnungs-Revisors, in Folge Ablebens weil. Konrad Busching, wofür Hochw. Max Patay einstimmig gewählt wurde. Einstimmig erfolgte auch die Wahl des Verwalters und Adjutanten. Für die erstere Stelle wurde Herr Oskar Rohilo, für die zweite Herr Ludwig Frühwald gewählt. Nach Schluß der Generalversammlung begab man sich korporativ zu einem gemüthlichen Kommers ins Hotel „König v. Ungarn.“

Einbruch in einer Advokatur-Kanzlei. In der Nacht von Montag auf Dienstag wurde ein frecher Einbruch in der Advokatur-Kanzlei des Herrn Dr. August v. Makay verübt. Die That scheint von einem mit den örtlichen Verhältnissen vertrauten Mann begangen worden zu sein. Der Einbrecher öffnete mittelst Nachschlüssel die im Hoftrakte gelegene Kanzlei und erbrach das Schreibe-pult des Advokaten, in welchem sich die Schlüssel der Wertheimkasse befanden. Der Einbrecher scheint jedoch verschüchert worden zu sein, denn er zog unter Mitnahme der Kassa-schlüssel unverrichteter Sache ab. Unbegreiflich ist, wie es ihm gelingen konnte, auch in die Privatwohnung des Herrn Dr. Makay zu gelangen, wo er sich bei den Schränken zu schaffen machte. Die dort befindlichen Gegenstände scheinen ihm zu voluminös gewesen zu sein, so daß er auch hier nichts mitnahm. Nach dem Einbrecher wird gefahndet, doch fehlt jede Handhabe zu seiner Ermittlung.

Banknotenfälscher in Krassó-Szörény. Die Gendarmerie hat am Montag in der Krassó-Szörényer Gemeinde Barra den nach Radmaneyst zuständigen Jspan Lazar Popovits verhaftet und der Temesvárer Polizei eingeliefert. Ueber den Fall liegt uns folgender Bericht aus Temesvár vor: In unserer Stadt macht eine Banknotenfälschungs-Affaire viel von sich reden und erregt dieselbe auch aus dem Grunde großes Aufsehen, weil in derselben auch ein hier vielbekannterer früherer wohlhabender Grundbesitzer, der Mehalaer Einwohner Michael Zimmermann, verwickelt erscheint. Zimmermann, welcher vor mehreren Jahren ein ziemlich namhaftes Vermögen sein eigen nannte, durch unglückliche Spekulationen zu Grunde ging, 41 Jahre alt, verheirathet und Vater dreier Kinder ist, wurde am 21. d. mit seinem früheren Jspan, dem nach Radmaneyst zuständigen 58 Jahre alten Lazar Popovits und dem 34 Jahre alten nach Lapusnik zuständigen und wegen Kirchenraub schon bestraft gewesenen Mehalaer Insassen Michael Micsang wegen Banknotenfälschung verhaftet und der Kriminalabtheilung unserer Oberstadthauptmannschaft eingeliefert. Das Trio wurde beizichtigt serbische falsche Zehn-Dinar-Noten fabrizirt und mit denselben einige Dörfer Serbiens überschwenmt zu haben. Auch wird das Kleeblatt beschuldigt, falsche Zehnguldennoten neuester Emission verfertigt zu haben. Dieselben sollen aber so schlecht ausgefallen sein, daß sie nicht in den Verkehr gebracht werden konnten. Nach längerem Leugnen gestanden Michael Micsang und Lazar Popovits ein, im Vereine mit Michael Zimmermann seit 15. November 1899 falsche serbische Dinarnoten erzeugt zu haben. Die Notenfabrik befand sich in der Mehala in der Wohnung Michael Zimmermann's. Das Fälscher-Konförtium fühlte sich aber in der Mehala nicht sicher und übersiedelte nach Radmaneyst in die Wohnung Lazar Popovits, wo die letzten trefflich gelungenen Platten zur Fabrikation von Zehndinarnoten fertiggestellt wurden. Aber auch in Radmaneyst rühten sich die Banknotenfälscher nicht genug sicher. Am 8. Dezember 1899 übersiedelte die Notenfabrik aus Radmaneyst wieder nach Mehala in die Wohnung Zimmermann's. Diese ihre Ausfagen wiederholten Popovits und Micsang dem Zimmermann ins Gesicht, doch leugnet Letzterer, falsches Geld fabrizirt zu haben. Wenn er — Zimmermann — mit den beiden Borgenannten im Verkehr stand, so waren

es andere geschäftliche Angelegenheiten, welche er mit ihnen abzuwickeln hatte. Zimmermann behauptet, daß ihn Popovits und Micsang aus Rache aus Unglück stürzen wollten. Ersterer zürnt ihm aus dem Grunde, weil er — Popovits — einen durch ihn — Zimmermann — über 4000 fl. ausgestellten Schuldschein auf die über und über belasteten Unbeweglichkeiten Zimmermann's grundbücherlich nicht sicherstellen konnte. Micsangs Aussagen, behauptet Zimmermann, können nicht ernst aufgenommen werden. Micsang beraubte die Dobovaer Kirche und büßte eine Zuchthausstrafe von fünf Jahren ab. In den Wohnungen Zimmermann's, Popovits und Micsang wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen, doch konnte bei Ersterem und Letzteren nichts Verdächtiges vorgefunden werden. Nur in der Wohnung Popovits' wurde eine Loupe und eine feine Feile vorgefunden und saffirt. Von Platten, Papieren oder Farben zur Fabrikation von falschen Noten konnte keine Spur vorgefunden werden.

Berichtigung. In der Notiz über den Vortrag-Cyklus im Obergymnasium ist ein unliebsamer Fehler unterlaufen. Es soll darin richtig heißen: „Weber China“, vorgetragen von Herrn Professor Ludwig Kiss, was hiemit richtiggestellt sei.

Von der Straße. Von einer „jungen Abonnentin“ erhalten wir folgende Zeilen: „Glöckentöne verkünden seine Ankunft, stehenden Fußes berichtet er sein Wert, junge Mädchen überreichen ihm die Gaben, lautlos (?) verschwinden sie in den Fluren.“ Wer ist das? Weber ein Käsefangfreund, noch ein Vogelenthusiast, sondern der profane „Mistbauer“, der in den Gassen Lugos' den Kehricht sammelt. In einer der letzten Nummern Ihres Blattes beklagt sich eine „alte Abonnentin“ über diese „nicht zweckmäßig gehandhabte“ Einführung. Ich will kein Anwalt unserer Mistbauer sein, aber jeder wird zugeben, daß diese nicht sehr erbauliche Prozedur gegen frühere Jahre jetzt so durchgeführt wird, daß die Passanten dadurch nicht leiden, die Mägde keine Zeit verlieren und der Kehricht (der nicht nur in Lugos, sondern ich glaube auch anderswo nichts weniger als Umbräufte verbreitet, wird in geschlossenen Wagen fortgeführt, verbreitet daher keine schädlichen Ausdünstungen. Daß die „alte Abonnentin“ gerade einmal bei ihrem Bistmachen einen Mistbauer vor dem Hause traf, ist ein Zufall, denn wenn das „gerade um Mittagszeit“ geschehen, wie viel Mistwagen müßten denn existieren, damit die alle zu gleicher Zeit ihres Amtes walten sollten? Es ist doch merkwürdig, wie schwer, ja unmöglich es ist, Allen recht zu thun! Der Eine ruft: „Tod den Ragen“, der Andere: „Tod den Hundern“ und die verehrliche „alte Abonnentin“ ruft entrüstet: „Weg mit den Kisteln und Trügerln, damit ich ungestört zu Mittag Besuche empfangen kann!“

Spenden. Für weil. Jidor Deutsch haben an Kranzablösung gespendet: Michael Salinski 10 Kr., Dr. Eugen Pártos und Dr. Julius Rosenthal je 5 Kr.

Der unstatthafte Gebrauch der ungarischen Landesfarben im Handel nahm immer mehr überhand und wurde schließlich förmlich modern. Auffallend ist der Umstand, der übrigens für unser Vaterland schmeichelhaft ist, das gerade österreichische Firmen unter dem Schutze unserer Landesfarben ihre schlechte Waaren loswerden wollen. In letzter Zeit bringt eine Wiener Firma unter dem Titel Emke-Nun und mit Bignetten auf denen unsere Landesfarben prangen, ihre Waare in den Handel. Gegen diesen Schwindel erhob nun unser Handelsminister Alexander Hegedüs sein Veto, indem er an sämtliche Gewerbetreibenden Ungarns ein Zirkulare erließ, welches die strenge Weisung enthält, im gegebenen Falle diesem Unfug nachdrücklich zu steuern.

Die Konsumsteuern der Städte und Gemeinden. Der Gesetzentwurf VI: 1899 über die Ordnung der aus Konsumsteuern fließenden Einkünfte der Städte und Gemeinden verliert mit Ende dieses Jahres seine Wirksamkeit. Indem diese Frist seinerzeit festgestellt wurde, intendierte die Legislative nicht dem Budget der interessierten Städte und Gemeinden mit Ablauf derselben diese Einkommensquelle zu entziehen, sondern es sollte hiermit bloß der provisorische Charakter des Gesetzes umso nachdrücklicher zum Ausdruck gelangen. Thatsächlich wird gelegentlich der neuerlichen Ordnung des Rechtsverhältnisses der Städte und Gemeinden auch deren Haushalt einer Reform unterzogen werden müssen und damals werden die provisorischen Bestimmungen des oben zitierten Gesetzes auch

einen definitiven Charakter erhalten müssen. Bis dahin wäre eine neuerliche Ordnung der Rechtsverhältnisse derselben nicht am Platze, und aus diesem Grunde hat vorgehender Finanzminister Ladislaus Lukács im Abgeordnetenhaus einen kurzen Gesetzesentwurf eingebracht, in welchem die Verlängerung der Wirksamkeit des G. N. VI: 1899 bis zu dem Zeitpunkte einer weiteren Verfügung der Legislative normiert wird. Die Verfügungen dieses Gesetzes werden aufrechterhalten, nur soll in der Folge die Beteiligung des Staates nicht in zwei halbjährigen Raten, sondern auf einmal nachträglich im Monate Januar von den Städten und Gemeinden an den Fiskus abgeführt werden.

Aus der Geschäftswelt. Der hier bestens bekannte Restaurateur Herr Franz Kiss hat die Kefiser Kasino-Restaurations vom 1. April d. J. ab gepachtet.

Tödtet sie! Jedermann weiß es, welchen immensen Schaden die Raupen an den Obstbäumen anzurichten im Stande sind u. daß daher das Reinigen der Obstbäume von den Raupen und Raupennestern eine dringend gebotene Pflicht eines jeden Obstzüchters ist. Die Mähen der Einzelnen nützen jedoch nichts, wenn nicht alle ihre Bäume reinigen, darum ordnet auch §. 50. des XI. G. N. vom Jahre 1894 an, daß jeder Grundbesitzer verpflichtet ist, „vor dem Treiben der Bäume, spätestens jedoch bis Ende März die in den Intravillangrundstücken, Meierhöfen, Weingärten, Obstplantagen und Gärten befindlichen Bäume und Sträucher von den schädlichen Raupen, beziehungsweise Raupennestern und Schmetterlingen zu säubern und die gesammelten Raupen, Raupennester, beziehungsweise Schmetterlinge zu verbrennen“. Jene, welche dieses Reinigen veräußen, werden nach §. 95 Punkt k) desselben Gesetzes mit einer Strafe bis zu 100 Kronen belegt. Wir haben diese gesetzlichen Verfügungen deshalb angeführt, weil man sich bisher in unserer Stadt wenig darum gekümmert hat, ob die Raupen gepugt wurden oder nicht. Da es Aufgabe der Feldpolizei ist, darauf zu achten, daß die Verfügungen des Feldpolizeigesetzes eingehalten werden, so sei die Aufmerksamkeit des Vorstandes auf diese Sammeligkeit gelenkt. Unsere Obstzucht verdient gewiß so viel Aufmerksamkeit.

Pastor und Chansonettenfängerin. Man schreibt der „Frankfurter Zeitung“ aus Kopenhagen vom 10. d. M.: Wir haben hier eine sehr hübsche Chansonettenfängerin, Dagmar Hansen, die vielen jungen und alten Männern den Kopf verdreht und auch in der Provinz wie in allen größeren Städten Schwedens und Norwegens Furore gemacht und Gold geerntet hat. Unlängst gastierte sie in Dönsö, der Hauptstadt Fühnens, und die ganze Stadt strömte hin, um sie zu sehen und zu hören. Ein dortiger Pastor fand sich darob veranlaßt, einer der Zeitungen einen Artikel zu schicken, worin er sich nicht nur gegen die Sängerin, sondern auch gegen die ein Variété begehrenden Einwohner der Stadt in den allerhöflichsten Ausdrücken erging. Die Sängerin ist aber die Antwort auf die Injultierung nicht schuldig geblieben: „Warum so böse, Herr Pastor?“ schreibt sie in ihrer Replik mit Ueberlegenheit „ich bin wirklich nicht so schlecht wie Sie glauben, Sie kennen mich nicht und haben mich wohl auch nie gesehen. Ich hasse Noheit und Frechheit, ganz wie Sie, Herr Pastor! Aber ich verdiene mein Brot, indem ich fröhliche Lieder singe, ganz wie Sie das Ihrige verdienen, indem Sie strenge Predigt halten. Und die Menschen, die hinkommen, um mich zu hören, sind wirklich nicht schlechter als Diejenigen, die zu Ihnen in die Kirche kommen! Herr Pastor! Ich schlage Ihnen zu Gunsten der Armen eine Wette vor: Am selben Abend werden Sie zu wohlthätigem Zwecke predigen und ich zu wohlthätigem Zwecke singen, nachher zählen wir nach, wer von uns beiden am meisten eingenommen hat. Der Gesamtbetrag wird dem Comité zur Speisung von Armen während des Winters überwiesen.“

Die verstaubten Bräute. In Sándorfalva im Torontaler Komitat heirathete das Witderpaar Emerich und Franz Tanko das Schwesterpaar Katicza und Maria Palay. Bei der Ziviltrauung erhielt Emerich seine Katicza, Franz seine Marie. Hierauf begaben sie sich in das Gotteshaus, um die kirchliche Trauung vornehmen zu lassen. Durch ein noch unauferklärtes Versehen aber stellten die Beistände die Brautpaare dervart auf, das Emerich der Marie, Franz der Katicza die Hand zum Bunde reichte, welcher vom Pfarrer nach allen Satzungen der Kirche vollzogen und für einen ewigen erklärt worden war. Der Irrthum wurde

sofort nach der Trauung bemerkt. Die braven Landleute ließen sich jedoch ihre gute Laune nicht verderben und setzten sich zum reichen Hochzeitsmahle. Nachdem dieses beendet war — es mag reichlich getrunken worden sein — erklärte der liebe Schwiegerpapa seinen lieben Schwiegeröhnen, daß er sich momentan nicht „helle“ genug fühle, um zu entscheiden, welche Trauung eigentlich die geseglichere sei... die Schwiegeröhne hätten jedenfalls die Entscheidung der Gerichte, seine Töchter aber diese Entschuldigung im elterlichen Hause abzuwarten. Dabei blieb es, obwohl die jungen Frauen den Vater unter Thränen beschworen, die Entscheidung im Hause ihres Vaters, sei er, wer er sei, abwarten zu dürfen.

Eine sensationelle Erfindung Edison's. Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatt“ aus Newyork konstruirte Edison einen neuen Akkumulator, der für die Technik durch Billigkeit und Einfachheit eine neue Epoche bedeuten und als Licht- und Kraftquelle für Schiffe, Wagen, Fabriken, Landwirtschaft und Haushalt die Brennstoffen entbehrlich machen soll.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: **Emil Fechner.**

Offener Sprechsaal. Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaktion nicht verantwortlich.

BUCSU.

A rendelkezésemre álló idő rövidségénél fogva teljes lehetetlen minden jóakarón, ismerősöm és jó barátomtól személyesen bucsut venni, bár a 10 évi együttlét utáni érzelmeknek inkább ez felelne meg.

Ez uton mondok tehát végleges távozásom előtt mindnyájának szívélyes **isten hozzád!** -ot azon kérelemmel, tartsanak meg szíves emlékeztetőkben, valamiként én a tapasztalt szívélyesség és megbecsülhetlen barátságukat életemben soha-soha feledni nem fogom.

Lugoson, 1901. február 26-án.

Dezső Jakab
pü. irodavezető.

Täglich frische, vorzügliche Thee-Butter.

Die Milchgenossenschaft in Szinerszeg offerirt prima **Thee-Butter** per Kilo **2 Kronen 10 Heller** $\frac{1}{8}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{2}$ Kilo Pakete.

In **Lugos** zu beziehen bei **Leopold Neumann**
Johannesplatz. 3-3

Gute Uhren billig
mit 3jähr. schriftl. Garantie vers. an Private

HANS KONRAD
Uhrenfabrik u. Goldwaren-Exporthaus
Brüx, (Böhmen).

Gute Nickel-Rem.-Uhr. fl. 3.75.
Echt Silber-Rem.-Uhr florin 5.80.
Echte-Silberkette fl. 1.20.
Nickel-Wecker-Uhr florin 1.95.

Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt gold u. silb. Ausstellungsmedaillen u. tausende Anerkennungs-schreiben. Illustr. Preisencatalog gratis u. franco. 6-50



Pályázat.

A lugosi járásban ujonnan alakított 1. vecseházi, 2. daruvári 3. szarazányi körorvosi állásnak

Lugoson, mint e körök mindegyikének székhelyén választás útján leendő betöltésére, a határidőt 1901. évi április hó 2-ik napjának d. e. 10. orájára tűzöm ki.

A körorvosi javadalmazás:

1. A vecseházi kör részére, a melyhez Vecseháza, Viszág, Honoris, Herendjest, Ollóság, Szatumik, Dragomirest, Szkeus és Remete-Poganyest községek tartoznak, 700 korona fizetés, 300 korona utiátalány; A daruvári kör részére, a melyhez Daruvár, Imrefalva, Istvánfalva, Boldur, Hodos és Zzábár községek tartoznak, 400 korona fizetés és 200 korona utiátalány; a szarazányi kör részére, a melyhez Szarazány, Birna, Zsurest, Botyest, Drinova, Poganyest, Szilha, Kis-Kostély, Nagy-Kostély és Gruin, községek tartoznak, 700 korona fizetés és 300 korona utiátalány.

Körorvosi köteleességek: Az egészségügyi körbe csoportosított községeket havonként az előre meg alapítandó körlátogatási sorrendszerint kétszer uti általánya terhére beutazni és mindazon egészségügyi intézkedéseket végezni, a melyeket a törvény és szabályrendelet a körorvos hatás körébe utal, tartozik a szegényeket ingyen gyógykezeltetni.

Felhívtnak mindazok a kik ezen állásra pályázni óhajtanak, hogy az 1876. évi XIV. t.-cz. 143. § és illetve az 1883. évi. t.-cz. 9. §-ában megkivánt képzettségi igazolványokkal ellátott kérvényeiket 1901. évi márczius hó 25-ig aolirothoz annál bizonyosabban adják be, mert később érkező folyamodványok tekintetbe vétetni nem fognak.

Lugoson, 1901. évi február hó 15-én.

Podhrádszky Kornél,

1-3 főszolgabíró.

485-1901. tilkvi szám.

Árverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy Zelicska Jencsika Pál fiktári és Asztalos férj. Faur Erzsébet lugosi lakos végrehajatóknak id. Asztalos Miklós örökösei lugosi lakosok végrehajtást szenvedők elleni 240 korona és jár. iránti ügyében végrehajatók kérelmére Brediceán Coriolan lugosi lakos ügyvéd késedelmes vevő kárja és veszélyére id. Asztalos Miklós (Nikolae) végrehajtást szenvedőnek a lugosi kir. törvényszék tkvi hatósága területéhez tartozó román-lugosi 431 sz. tkvben A. I. 1-6. sorsza a. felvett ingatlanokból öt illető 3/16-résznyi hányadát egészben az egyidejűleg kibocsátott árverési feltételekben részletezett összesen 637 korona 50 fillér kikiáltási ártan az 1901. évi márczius hó 27-én délután 3 órakor a kir. törvényszék mint tkvi hatóság hivatalos helyiségében megtartandó nyilvános árverésen a legtöbbet ígérőnek szükség esetén a kikiáltási áron alul is el fogja adatni.

Árverelni kívánók tartoznak a bánatpénzül az ingatlanok kikiáltási árának 20%-kát készpénzben, vagy ovadékképes értékpapírban a kiküldött kezéhez letenni, avagy az ennek előzetes birói letétbe helyezését tanúsító szabályszerű elismervényt átszolgáltatni.

Vevő köteles a vételár 1/3 részét az árverés jogerőre emelkedésétől számított 30 nap alatt, a második 1/3 részét ugyanazon naptól számított 60 nap alatt, a harmadik 1/3 részét ugyancsak az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 90 nap alatt, és az árverés napjától járó 5% kamataival szabályszerű letéti kérvény mellett a lugosi kir. adóhivatal mint birói letéti pénztárba befizetni. A bánatpénz az utolsó részletbe fog beszámíttatni.

A megállapított árverési feltételek a hivatalos órák alatt a telekkönyvi hatóságnál ugyszintén L u g o s város tanácsánál vagy a birói kiküldöttnek megtekinthetők.

Lugos, 1901. évi január hó 31-én.

A lugosi kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság.

Bagyik,
kir. tszéki bíró.

E I N L A D U N G.
Die p. t. Actionäre der
Temeser Agrar-Sparcassa
Actien-Gesellschaft

werden hiemit zu der am **6. März a. c., Vormittags 11 Uhr, in Temesvár im Institut-Lokale** abzuhaltenden

XXXI. ordentl. Generalversammlung

höflichst eingeladen.

Diejenigen Herren Actionäre, die an dieser Generalversammlung theilzunehmen wünschen, werden erfuht, ihre Actien im Sinne § 14 der Statuten bis längstens 26. Feber a. c. in Temesvár an der Kassa des Institutes oder in Budapest bei der Ungarischen Agrar- und Rentenbank Akt.-Gesellschaft gegen Empfangsbefähigung zu deponiren.

Temesvár den 18. Feber 1901.

Die Direction

der Temeser Agrar-Sparcassa Actien-Gesellschaft.

Tagesordnung:

1. Berlesung des Jahresberichtes der Direction, Bericht des Aufsichtsrathes und Vorlage der Bilanz pro 31. Dezember 1900.

2. Genehmigung des Rechnungsabchlusses, Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes, Bestimmung des Honorars für die Direction und Aufsichtsräthe, sowie der Remuneration der Beamten nach § 49 der Statuten und Ertheilung des Absolutiums an die Direction und den Aufsichtsrath.

3. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsrathes.

4. Eventuelle Anträge.

5. Reminirung zweier Herren Actionäre zur Authentisirung des Generalversammlungs-Protocollcs durch den Vorsitzenden.

§ 13. Der Besitz von 10 eingezahlten Stamm- und Prioritäts-Actien berechtigt zur Abgabe einer Stimme.

§ 14. Actionäre, die ihr Stimmrecht ausüben wollen, sind verpflichtet ihre Actien mindestens 8 Tage vor dem Zusammentreten der Generalversammlung gegen Erlagschein zu hinterlegen.

Diese Deponirung geschieht bei der Cassa der Anstalt, oder an den in der Kundmachung bekannt zu gebenden Orten.

Bilanz-Conto.

Activa		Passiva	
	Kronen		Kronen
Cassa, Valuten u. Coupons	130297.42	Stamm-Actien-Capital	600000.
Giro-Conto Deft.-ung. Bank	8750.31	Prioritäts-Act.-Capital	600000.
Werthpapiere	186797.36	Refervefond	141373.50
Vorschlüsse auf Werthpapiere	93828.71	Werthvermind.-Referve	150000.
Debitoren	216119.13	Coursdifferenzen-Referve	7891.30
Wechselfortefeuille	5441418.94	Capital-Zinsensteuer-Referve	6181.53
Hypothekar-Darlehen	5657979.77	Unbehobene Dividende	592.
Waaren-Abtheilung (Vorräthe u. Vorschlüsse)	807808.01	Einlagen auf Rückel	2040977.20
Generalpachtung Perkulessbad	633350.92	Einlagen im Conto-Cor.	981732.83
Institutshaus	378429.30	Recomptirte Wechsel	1382055.55
Realitäten	171442.36	Creditoren	701858.42
Inventar	29031.32	Cedirte hypothekarisch sichergestellte Wechsel-Credite	1917800.
Transitorische Posten	137209.26	Cedirte Hypothekar-Darlehen	5214053.19
		Hypothekar-Darlehen-Nehmer	51320.97
		Im Vorhinein behobene Zinsen	44414.96
		Gewinnvortrag v. 1899	2198.22
		Reingewinn	123012.84
			125211.06
	13965462.51		13965462.51

Temesvár, den 31. Dezember 1900.

Die Direction:

Berthold Popper m. p.,
Bureauchef.

Baron Fedor Nicolics de Rudna m. p.,
Eduard Ritter v. West m. p., **Arnold Warta** m. p.,
Franz v. Cordier m. p., **Baron Fedor Nicolics de Rudna jun.** m. p., **Emerich v. Spika** m. p.,
Alexander Pavlovits m. p., **Ant. Wittenberger** m. p.

Mit den Geschäftsbüchern verglichen und richtig befunden.

Temesvár, den 16. Feber 1901.

Der Aufsichtsrath:

Karl Roth m. p. **Alexander Kohn** m. p. **Friedrich Szántó** m. p. **Johann Mága** m. p.
Präses.